

Frühzeit:
Zugt 6 Uhr 7 Uhr
Unterhaltung:
Sachen ausgesondert
Uhrzeit 6.5. Monat
Tag der Mittwoch
18 Uhr
Markttag 18.

Ausgabe in vier Blätter
Geben einen erfolglosen
Vertrieb.

Uhrzeit:
18 Uhr
40.000 Exemplare.

Aboptions
Wochentl. 30.
Bei unangeführbarer
Ferung in's Haus
Durch die Könige. 20.
Wochentl. 20.
Königliche Postamt
1. Kl.

Unterhaltungspreis
Für den Raum der
gepaarten Zeit
1. Kl.
Unter „Eingangszeit“
die Seite 1 bis.

Dresdner Nachrichten

Zeitung für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Print und Eigentum des Herausgebers: Kiepisch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Kellner.

Dresden, den 7. Februar.

Vom Landtag. Der Streit um die Gewandtheiten, welcher in der zweiten Kammer geführt wurde, drehte sich darum, ob die Nationalliberalen, mit denen in dieser Frage auch Jordan stand, behaupteten, daß weder die Göte noch das Judentheit noch der Blau- und der Krone die Beibehaltung der Gewandtheiten forderten, — das wäre, die eine noch der andere bei ihrer Aufstellung verlören, — die Nationalsozialen dagegen in noch Hermann, Richter, Heine und Günther und die von der Sozialdemokratie (namlich durch Walder und Windfuß) aufstellten, die Sondervereinigung der Gewandtheiten sei nicht überflüssig, weil der Spezialverteidigung der ländlichen Interessen noch dasselbe Feld übrig bleibe, welches der Spezialverteidigung der preußischen vorbehalten worden sei, und weil sie einen Theil der Selbstständigkeit Sachsen repäsentieren; wenn man einen Theil seiner Gewandtheiten nach dem anderen teilweise blingebe, würde man schließlich ganz aufhören; und mit seinen Gewandtheiten habe Sachsen wieder ein Städchen von sich selbst auf. Das ist nicht der Wille des ländlichen Volks. Der Minister v. Pleickhardt verneinte natürlich ebenfalls die Aufstellung der Gewandtheiten, denn es liege keine geringe Bedenkenlassung vor, weil nach der Bundesverfassung das Recht dazu verboten ist; er sei auch finanziell sein Bedenken, denn lebt wenn man die Sache für einen bloßen Voraus ansehen sollte, könne ein Land wie Sachsen sich diesen Voraus wohl gestatten, und endlich sehe es den ländlichen Gewandtheiten zur Zeit auch noch nicht an Geschäftem. Aus seiner Rede mag noch verborghaben sein, was er auf Biedermann's Anklage, daß nicht im allen Fällen und Orten in der Reaktion die „Vorbedenklichkeit“ zu Tage getreten sei und leicht die Thronrede einen „wissen erzielten“ Passus (von Innehaltungen der Grenzen zwischen den Rechten des Bundes und den Gewandtheiten) enthalten habe, „um nicht den Verstand“ dieses Passus bewirke. Die Thronrede, sagte er, constatierte 1. eine Bestätigung über die Stellung Sachsen im Bunde, und es bedeute etwas schon viel, wenn man bereit sei eingekleidet zu haben etliche. Sie bezeichnete dann 2. die Aufstellung Sachsen von jener Stellung im Bunde und in dieser Hinsicht müsse Sachsen als ein „lebensreiches und fröhliches Mitglied des Bundes“ sich gestalten. Es durfte sich nicht als idiomatische, widerbartharische, blindernden Benennung eines Heils, was die Gewalt geschaffen habe, man aber sofort freimüthig und ohne Hintergedanken als etliche. Gleichzeitig ziehe aber die Thronrede 3. auch die Goncauenzen darauf. Deshalb sei alles zu erkennen, was dem Bunde gegen die Gewandtheiten aufgetragen, daß ein Land wie Sachsen als ein „lebenswährendes lebendiges Mitglied“ sich einen Name und Ansehen, und deshalb habe man ja sehr genau und freudig die Initiativrechte ergriffen, wo sie beim Auftreten auf ein Hausesoberlandesgericht die Verlassung dies zuließ. Da sei aber im Reichstag, wie in der Presse unter halb ironischen Komplimenten die Plauderung aufgetaut, daß es, nach dem vor Sachsen genannten Vorsorge, nun weiter vorordnen geben möchte mit den Kompetenzverteilungen. Und dadurch habe man vorstellig vor dem und mit einer Erfahrung andeuten müssen, daß man es für bedenklich halte, technisches zu wiederholen und weitergebende Schritte zu thun. Der Abg. Sachse erklärte deshalb, gegen die Gewandtheiten stimmen zu wollen, um die Regierung mit Hilfe der Nationalliberalen zu zwingen, mehr Rechte des Bundes aufzugeben, als ihr nach der Bundesverfassung zugemutet würden. Da habe nur der Abg. Jordan erwidert, daß die Unterzeichner der Hermannschen motabilen Tagessordnung ed nicht eprlich mit dem Norddeutschen Bunde meinten. Das sei das Städtische gewesen, was er bisher in einem Parlamentie gehabt habe. G. Nehmer, der die Befreiung des Norddeutschen Bundes auf dem Reichstag mit beschlossen und sie in der zweiten Kammer zur Annahme empfohlen habe, mache sich vor seinem elenden Schatten schamen, wenn er an dem Röhrlein wolle, was er zum Wohl seines Vaterlandes für notwendig gehalten habe. Er betrachte die Bundesverfassung als eine Verstärkungsanstalt für das Fortbestehen Sachsen's, das durch die Verfassung als Bundesland besser gesichert sei, als wenn es neben dem Bunde erstünde. Er schwärme nicht für den Norddeutschen Bund, Sachsen sei vor dessen Schöpfung schon vorhanden gewesen und die Freiheit, die uns der Bunde gebracht, kann zum Theil recht lauer. Die Freiheitsfähigkeit und das Kriegsvermögen habe den oft zu guten militärischen Gewerbestand bestimmt und das Land mit einer Masse Schwedenbegierden bestellt. Den Abg. Biedermann als Steinmann sie das ländliche Staatschiff werde die Regierung nicht zulassen; denn wo er leicht könnte, so sei auf seine alte Kunionspolitik von 66 zurückzukommen? Er warnte die Regierung vor einem solchen Vorspiel, der 66 unter dem Schuh feindlicher Paroisse betrete bis zur Deutungsgesetzung gegangen sei. — Dr. Biedermann betonte, daß er die Regierung eingeladen habe, sich auf keine Partei zu stützen, er habe immer den Bundesstaat, nichts mehr als diesen, angestrebt; die Behauptung von weg in der Deutungsklausur sei grundlos. — Im Klederzugsalze steht bei der ganz in Debatte eine stemmige Harmonie, während die vorvorigen Abgeordneten der Sozialdemokratie und der Bundesstaatlichen und mehrfach sprach man aus, daß die von Dr. Windfuß direkt verteidigten Ansprüche auf Revision der Bundesverfassung im wesentlichen bundestaatlichen-freiesländischen Sinne, auf herkunftlichem und der Süddeutschen und auf Hessischen verantwortlicher Ausdedministerien ein Programm seien, hinter welchem die große Mehrheit des bundestreuenden ländlichen Volkes stehe und das man bei den nächsten Reichstagssitzungen als Programm werde aufstellen können.

— Gestern, Sonntag, waren es gerade 50 Jahre, so der Cantor und Organist Herr Traugott Müller in Köthenbroda in sein Lehramt einztrat, nachdem der würdige Pädagog das Glück hatte vor Kurzem, körperlich und geistig noch immer frisch, seinen 71. Geburtstag im Kreise der Sinen und in Mitte seiner Schüler begeden zu können. Der verdiente Müller wirkt nun bereits seit 29 Jahren, sowohl als Ge-

sicher der Kinder, wie als Diener der Kirche mit unsterblicher Treue und unermüdlicher Hingabe in seinem vorliegenden amelichen Berufe.

— An seinem 80. Geburtstage, welcher der noch so äußerst rüstige Greis am vorstossen Freitag feierte, wurde dem Herrn Abolat Hodenbach hier, im Lustgarten Sr. Maj. des Königs, das Ritterkreuz des Albrechtsordens überreicht. Von allen Seiten gingen überdrüsige Vogelwähnsungen ein.

— Während es früher beim sächsischen Militärs Vorstieg war, daß jeder eine Schlafwache patzirende Soldat verleben eine Ehrenweißung zu machen hatte, hat das Königliche General Commando, um die Glückseligkeit mit den Königlichen Preußischen Bestimmungen herzustellen, reverberös angeordnet, daß diese Vorstieg in Weißfall kommt. Infolge dessen haben Soldaten in Zukunft nicht nöthig den Wachtposten Ehrenwähnsungen zu machen und nur Offiziere und Unteroffiziere sind verpflichtet, erhalten Ehrenwähnsungen zu erwidern.

— Seit K. A. jetzt in der Sonntags auch im Hofe der Neustädter Ritterakademie und zwar durch den Tromp trichter der Garde Ritterakademie musikalische Wachparade statt.

— In den gestern eröffneten Glücksausstellung sind bis jetzt eingetroffen ca. 720 Tauben, 200 Fühner, Silberfasanen, Trutzhühner, Pfauen, Kanarienvögel, Papageien u. c. Viämuring findet morgen statt. Es ist sehr getrogt, da sehr hübsche Sachen dazu angepufft werden.

— Am gestrigen Sonnabend war die Mortisprobe wieder einmal der Schauplatz einer jener Brutalitäten, die jetzt seit einiger Zeit leider gar nicht mehr zu den Seltenheiten gehören. Gegen 9 Uhr Morgens waren eine Menge Passanten damit eigentlich beschäftigt, eine Taube einzusangen, deren Flügel mit einem Garnfaden geholt waren. Das quälende Thier konnte leider nicht eingesangen werden.

— Vor Kurzem sollte sich um 8 Uhr im Garten d. s. Gemeindevorstandes und Ortsrätes in Böhmischi Wölfe gejagt werden. Da bemerkte das Einwohner in einer Entfernung von etwa 20 bis 30 Schritt auf dem Gartengrund einen großen grauen Löwen liegen, den sie zunächst für einen Fleischhund hielten. Röhrer tratend, sprang er einmal ein feines Rehbock auf, der sich dort sein Nachtlager gesucht hatte. Er lief an der Umzäunung des Gartens herum und übersprang endlich eine drei Ellen hohe Hecke. Es ist diese Episode um so wunderswerther, als Hochwold in jener Thalgegend und noch dazu an einer dem Wald so entlegenen Stelle so gut wie niemals getroffen wird.

— Wir glaubten, der Apst. Engel Müller aus Siettin, der in Dresden auf der Halbergasse 13 früher öffentlich gepredigt, hätte seine Namethätigkeit eingestellt, umsonst als er das selbst einmal öffentlich angeführt hatte. Indoch, diese so genannten hohen Stunden dauerten an derselben Stelle fort und fort, wenn auch nur der Eintritt gegen Kosten gestattet ist. Die „Gim inde“ aber scheint mehr und mehr zu wachsen, und die Profeslyenmacherei beschränkt sich für diesen Ritus nicht bloß auf Dresden, Königstein, Halle, Berlin u. sondern sogar auch auf die Dörfer, wo die Herren Prediger verlangt und gästlich aufgenommen werden. Einwohnerwert ist aber dabei sehr der Umstand, daß diese Herren zu den Steuern, die wir dem Staate ic. zu geben haben, noch fischlich sich aufschreiben, und zwar verlangen sie, ganz im Sinne der hiesigen Schrift, den Zehnten, d. h. den zehnten Theil des Einkommens eines jeden Gemeindemitgliedes, der sogar streng eingezogen wird. Herren ziehen sie gegen den großen Reformator Dr. Luther insofern in ihren „Andachtstunden“ los, daß sie ihn einen Archtrevolutionär nennen, der sich gegen sein Oberhaupt den Papst, so versch und den Gottsdienst versammelt hat. Das Alles hasten sie auf die Auslegung der Bibel. Jedoch, wie unser Gewährsmann erzählt, dringen sie auch in eheliche Beziehungen ein, und glaubte ein hiesiger Einwohner, der eine geschiedene Frau geheirathet und mit ihr sehr glücklich lebt durch die Stelle Matthäus 19, 9 darauf aufmerksam machen zu müssen, daß er die ewige Säigkeit nicht beanspruchen könne, wenn er sich nicht von der Frau trenne. Wie enthalten uns aller Neffenkönig über die Sache, sei es über die falsch und falsam angezogene Bibelstelle, über die Art und Weise der Liturgie, über die wachsende Intoleranz des heiligen Häuslein, nur über das Eine müssen wir uns mit Recht wundern, daß da alle Confessionen vor offenen Thüren in ihren Tempeln ihren Gott anbeten, gerade diese Apostelkirche in „geheimer Sitzung“ über Andere zu Gericht sitzen dürfen. Wer seinen Gott im Geist und in der Wahrheit anbetet, wie es der Heiland verlangt, der darf das Licht nicht schauen, hier aber scheint wahrlich, wie der Apstol Eng. Müller im vorigen Herbst auf der Halbergasse gepredigt, die Geschichte vom Feigenbaum angepaßt zu sein, von dem er selbst sagt: „Hauet ihn“ ic.

— Öffentliche Gerichtsleitung am 4. Februar. Dem heutigen Schöffengericht präsidierte Gerichtsrat Einert für den ursprünglich dazu bestallten Gerichts-Rath

G. Der vorhandene Fall selbst, war sehr einfach, er handelte sich um ausgesuchten Diebstahl, verübt durch Schreiber. Die Verleie ist die Frau Grechel auf dem Ammonstrahl, welche der Durchgang, wie sie vorsichtig, alles gestohlen worden ist. Der Angeklagte ist ein junger Mensch von 17 Jahren, Sohn eines Michael August Blüger, Sohn eines hiesigen Handarbeiters. Der Elter ist eigentlich kein Lumen, denn einmal mußte er nicht einmal seinen Vater anzugeben, er wollte durchaus nicht älter sein, obwohl er das Geburtstag im 1870 Januar war, dann meinte er, daß er die Schule in der letzten Zeit schlecht besucht habe, davon hat der Vater Schulwesen keinen Bruch während seiner Schulzeit ist Würzer zweimal wegen Versäumnis zur Verantwortung gezwungen und das erste Mal auch mit 12 Rutenstrichen bestraft worden. Am 20. Dec. v. I. verließ die Grechel ihre eigene Wohnung und legte den Schlüssel. Bei ihrer Zurückkunft fand sie zwar ihre Wohnung wieder verschlossen, wachte aber die traurige Wahrnehmung, daß ihr Nachstuhl erbricht war. Die Tochter, die sonst beschäftigt ist, war los und ein Stück Holz, das davon abgebrochen war, zeigte, daß Gewalt beim Betreten angewendet worden war. Die Grechel fand weiter, daß ihre ganze Wohnung 23 Uhr geschlossen war. Die Tochter Winckel wohnt in derselben Hause und es zeigte sich sofort der Verdacht auf ihrem Sohn. Sie hat sie daher Anschuldigung wurden nun auch noch 17 Uhr 18. Aug. 8 Uhr, bei demselben vorgesehen. Der Angeklagte gestand den Diebstahl zu, er habe den Wert des Schlüssels nicht geplant sondern er sei zufällig auf den Schlüssel beim Weglaufen einer Dame gestoßen. Von dem verbrauchten Gelde habe er sich Sachen gekauft. Staatsanwalt Dr. Krause berichtigte die Beschuldigung mit Verdächtigung des gesuchten Willkürungsgrundes der Jugend Adv. Meyer verwendete sich für ein: mhd. Strafe mit Rückicht auf die Jugend des Thäters, den größten Theil gleichsam Eish, und betont, daß die Ausführung der That vorher große Bosheit noch grohe Überlegung erfordert habe, und verzweigt sich angelegenheit für die Bestrafung mit Gefängnis. Das Urteil lautet auf 6 Monate Lanzengefängnis.

— Tagesordnung für die achtunddreißige öffentliche Sitzung der ersten Kammer, Montag den 7. Februar 1870. Vormittags 11 Uhr: Bericht der ersten Deputation über das 2. Gesetz Nr. 20, den Entwurf eines Gesetzes, die Einführung der Civilstandesregisterie ic. betre.

— Tagesordnung für die 75 öffentliche Sitzung der zweiten Kammer Montag den 7. Februar 1870. Vormittags 11 Uhr: 1. Bericht der zweiten Deputation über das 2. Gesetz Nr. 20, den Entwurf eines Gesetzes, die Einführung der Civilstandesregisterie ic. betre.

Königliches Hoftheater.

Sonntagnachmittag, am 5. Februar.

Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Aufzügen von C. W. von Weber. — Fräulein Zimmermann, vom Stadttheater zu Leipzig — Agathe, Fräulein Fischer, vom Stadttheater zu Breslau — Leonchen, als Gäste.

Als am 26. Januar 1822 Webers Freischütz zum ersten Male am Dresdner Hoftheater in Scena ging und nachdem das wunderbar schöne Tonwerk bereits am 18. Juni 1821 die Berliner erfüllt und selbst Leipzig in Aufführung dieser Oper zuvor kam, ja es ein Fräulein Fink die Partie der Agathe im Tage nach der Vorführung empfing Weber von vielen seiner Freunden einen Vorbericht von einem Sonnet begleitet und Fräulein Fink ebensfalls ein Gedicht. Das letztere, was durch Zufall in unsere Hände gekommen, lautet wie folgt:

Was jenes Meister Fünfzehn entrichten,

Was wäre rings Satzwerk lautest Dank —

Doch zur Begeisterung viel's mit Zugelassungen

Bei Deiner Etüme himmelischen Mana.

Wielich Philomena Alas' von Leni umfloß,

Hat uns Dein Sang erst Heiligst entzweit.

Bom Ritan haben wir ic. Herrlichkeiten.

Der Landschaft rings vom Wunderlicht umlaßt.

Du leßt Deine Sonne darüber gleiten

Und füllst glänzt in reiter golden Stadt —

Und rings umsonst vor Deines Lichtes Strahlen,

Gottliche Weide des Geist zum Heil des Deinen.

Sie jener Zeit, die nahe ein halbes Jahrhundert um-

faßt, ist ja manche Agathe über die Dresdner Bühne gesprungen, bei deren Leistungen das Publikum die „Flagge der Liebe“ wichen ließ, wenn die Tochter ihres Sangs sich auf die Erworte anwenden ließen: „in wie reinem Glanz sie glänzt“. jedenfalls sind tüchtigste Sängerinnen der Kunst nachgefragt, aber der Zugriff am Fauer des Prometheus hat nachzulassen; die feurigen Augen der alten Eule sind starren darin und nicht sitten roßelt dann noch so ein borsiger Eber mit dem Rufus: „Schle-

treffen, Sieben öffen!" durch das brennende Dorngrätzapp der Journale. Unsere Welt ist eine öpende und zerstehende geworden, der Beutheller aber mit Herz und Gemüth wird sich immer in bescheidenen Grenzen halten und nicht das klare Schild der Anschauung zugleich für das Papiergefäß der Definition einwechseln.

Agathe und Rennchen — die Tanne des Nordens, die Palme des Südens, wenn wir an Heine's Dichtung denken, zugleich der leichtere Charakter mehr einem feinen grünen Baum aus deutscher Natur zu vergleichen. Die Stimme des Fräulein Zimmermann besitzt Leichtigkeit und Weichheit, sympathische Klangfarbe und, in Anbetracht der Liebung, ein ganz unheimbares technisches Fundament. Sie handelt das ganze mit Geschick um die wesentlichen Momente zur Gestaltung zu bringen, wie doch besonders in der Altansene zu vernehmen war. Wenn auch hier und da eine reiche Vergangenheit ausgefeilte Phrasierung und seiner durchdachte Accentuation zu wünschen gewesen, um eine zündende Wirkung hervorzubringen, so wurde dennoch die Gabe von Seiten des Publikums dankbar aufgenommen. Fräulein Pichler. Nachdem ihr erstes Erscheinen im "Zwinger's Oper" so günstig gewirkt, daß die Gesamtkritik Dresdens ihr einstimmig ein Bravo zugeschrieben, mußte die Anzahl Reisetät und Drallerie ihres Spieles in der Rennchen-Palme einen noch größeren Raum finden. Es war eine Meisterleistung, durchgängig naive Schallhaftigkeit verbunden mit Natürlichkeit und Innigkeit im Ausdruck. Die schönen Lachmähnungen nach ihrer ersten Gastspurrolle gestalteten sich zur vollen Wahrheit. Ihre Anmut, ihre Drallerie ist ein Reiz, deinen Fuß im Meer steht, er bleibt immer gesättigt.

Th. Dobrich.

Kleine Wochenschau.

Die Partei in der Hoftheaterfrage, welche möglichst aus Erprobungsfürsichten von der Idee ausging, das neue Theater auf dem alten Platz wieder aufzubauen und so zu sagen jungen Platz auf alte Schläuche zu füllen, hat durch alleinleuchtendste Majorität in der betreffenden Kammerabstimmung eine so entschiedene Niederlage erlitten, daß das neue Theater wohl kaum auf dem alten feuergefährlichen und die schöne Fronte des Museums verdeckenden Platz wieder aufgebaut, sondern hundert Schritte zurückgeschoben werden sollte, wodurch nicht nur die Feuergefährlichkeit für unsere Bauschäfte ungemein verminderet, sondern auch ein so schöner freier, von prachtvollen Bauwerken umschlossener großer Platz gewonnen wird, um welchen manch deutsche Haupt- und Residenzstadt Dresden beneidet wird. Auch der die Zwinger-Panorama ruinierte vorgeschlagene Platz einer hohen Kommission, welcher fast das gesamte Dresden-patriotische Publikum, das sich seine sommergrünen, laubigen Spaziergänge nicht rauschen lassen will, in Hartnäckigkeit verachtet, hat wenig Aussicht auf Realisierung, besonders nachdem auch der sachverständige Semper diesen projectierten Bauplatz dem angrenzenden Museum gegenüber noch für weit feuergefährlicher erklärt hat, als den bisherigen. Er bezeichnet geradzu den nächstgelegenen Zwingerpalast als eine stet drohende Bruderschaft. Wenn nämlich würden wir, was diesen Zwingerplan anlangt, — da es sich zunächst um Feuergefährlichkeit handelt — weniger aus dem Hogen unter die Tonne, als aus einem kleinen Strohketten in einem großen Badetonne gerathen und unsre gesammelten Zwiergeschäfte einer weit drohender Gefahr wie früher ausschließen. Hoffen wir also, daß die bis auf Jahnauer Leuchttende gerechte Verurteilungsmajestät auch die Majorität der geachten Kammernebenzuhörer erhalten möge, wie solche auch neuerdings erfolgt ist. Auch sollte das künftige Hoftheater, teils im Interesse der Kunst selbst, teils in Betrachtigung eines künftigen städtischen Theaters vorwiegend auf zu groß Räumlichkeit, als auf Beschränktheit und Komfort des Publikums berechnet werden. Da es in solchen Dingen immer zu gehen pflegt, nach langer Diskussion übereinstimmende Fruchtbarkeit, so wird es auch mit dem Dresdner Thea er werden. Wir waren stets nur auf ein Hoftheater befriedigt und Dresden sonach die einzige große Stadt in Europa, die ein echtes städtisches Theater entstehen läßt. Das wird sich naturgemäß ausgleichen. Nachdem ke-

Norddeutsche Bund auch in die Theaterconcessionen mehr Lust und Elcht gebracht hat, wird Dresden — man schaue nur nach Berlin — binnen fünf oder zehn Jahren sicherlich seine zwei bis drei Theater außer der Hofbühne haben. Darum kann man das Haus für letztere nicht zu kolossal, damit fünftzig kleinere Divisionen, die es billiger machen müssen, auch ihres Vorleins sich erfreuen können.

Was die deutschen Hofbühnen im Allgemeinen anbelangt, so haben sie ihre Sichtbarkeiten, aber auch ihre nicht zu unterschätzenden Schattenseiten. Durch fürstliche Munificenz und Subvention ausgestattet, bieten sie allerding der Kunst eine so angenehme Heimath, wie solche von den nicht subventionirten städtischen Theatern nicht gewährt zu werden vermöchte. Diese subventionirten Hofbühnen trugen also dann hauptsächlich mit bei, da auch der kleinste Fürst eine gewisse Genugthuung darin fand, ausgezeichnete künstlerische Kräfte heranzuziehen, daß diese Kräfte, als sehr gesuchte Leute, sich veranlaßt fanden, ihre Forderungen und Bedingungen immer höher zu stellen, was man diesen Damen und Herren allerdings nicht wird verdenken können. Diese Konkurrenz unter den subventionirten Hofbühnen unter sich ist mit ein Hauptgrund, daß die Ansprüche der verehrten Bühnenkünstler eine so ungemeine Höhe erreicht haben, so daß ein sehr großer Theil der nicht subventionirten städtischen Bühnen in peinlicher Hinsicht nicht gleichen Schritt zu halten und darum auch nicht so künstlerisch Schönes zu bieten im Stande sind.

Das ist ein Nachteil, der diesen Hofbühnen im Interesse des großen deutschen Publikums, das doch nicht bloß in den höheren und kleineren Reisenzen lebt, nicht erlassen werden kann.

Ein zweiter und rein moralischer Nachteil, den diese Hofbühnen ferner und zwar ganz naturnäher Weise mit sich bringen, ist dieser: Jede Hofbühne ist zugleich eine politisch censurte Bühne. Manches, namentlich rationale Stück, darf aus höhen Rücksichten nicht zur Aufführung gebracht, manche allerhöchst mögliche Stelle, weil sich dieser oder jener näher oder entfernt gelagerte Bettler oder Geistlicher getroffen fühlen könnte, muß unterdrückt werden. Kein Stück darf überhaupt ohne hohe Genehmigung über die Bühne gehen, darunter Stücke die bei Stadtbühnen nicht die entfernteste Stanztzung finden. Ist hier das Hoftheater-Publikum, namentlich in deutscher Nationaler Bezeichnung, nicht auf das Empfindlichste benachteiligt? Ein auffällig Beispiel dieser Art kam dieser Tage beim Darmstädter Hoftheater vor. Die Oper "Theodor Körner" war anstudiert und sollte zur Aufführung kommen. Da bestand man sich höchsten Zets in letzter Stunde, daß Thedor Körner im Verteidigungskriege gegen die Hessen-Darmstädter, welche die Verbündeten der Franzosen waren, im Felde gestanden, und sofort erfolgte das Verbot der Aufführung. Und das war 1870!!!

Alle solche allerhöchste vor vandale und cameradische Rücksicht hat aber ein freies deutsches Stadtbühnen nicht zu obachten. Es kann die deutsche Geschichte, der Wahrheit gemäß, zur Aufführung bringen, ohne zu fragen, ob sich dieser oder jener der Hunderte von deutschen Prinzen in sein in Herrn Vorahn unangenehm berührt fühlen könne. Das deutsche Volk will aber wahrheitsgetreu seine Geschichte vorgeführt haben. Ein Hoftheater-Publikum lernt diese aber nicht kennen, so lange über dieser deutschen Geschichte der Rothfist dieses oder jenes Hoftheaterintendanten als particularistische Clio sitzt. Datum sind auch in dieser Beziehung subventionirte Hofbühne eine große Beeinträchtigung der deutschen Nationalbühne.

Was nun vorzüglich unsere Dresdner Hofbühne anlangt, so muß man der Wahrheit die Ehre widerfahren lassen, daß sie in Verbindung einer zu großen censorialen Anstrengung, namentlich in politisch-nationalen Dingen mancher andern Hofbühne hätte zum Nutzen dienen können; gleichwohl dürfte wenn wir die mehrjährigen Opernreihen durchgehen, doch manche Lücke vorzufinden sein, die eine Hoftheaterbühne Rücksichtnahme nicht ganz verletern läßt. Auch mag nicht unbemerkt bleiben, daß ein so sanft dresdner politisch-lehrreiches Dresdner Hoftheater-Publikum nicht glaubt recht zu hören, so-

daß es in Berliner-, Wiener-, Hamburger- u. städtischen Theatern Dinge zu hören bekommt, die "wahrhaft schaudern machen." Was würde z. B. in Dresden der Fest und Zweite Rang so wie das Parquet für ein Gesicht machen, so man wollte auf der Bühne den Garibaldi hoch leben lassen, wie in Berlin auf dem städtischen Theatern hilft in der Zeit der Reaction wiederholst vorgekommen. Wir sind auch billig, die Verherrlichung des Befreiens Italiens, der so viel fürstliche Hof auf revolutionärem Wege ihrer Freiheit vertrieben, einen Hoftheater nicht anzumuthen, das bringt schon das einfache Humanitätsgefühl mit sich; aber ein Stadtbühne hat weniger auf die Interessen entthront Dynastien Rücksicht zu nehmen und kann darum einen Volksfreund und Helden der Weltgeschichte wie den Garibaldi getrost vorführen und sich das jubelnde Volks vor sich halten.

Aber je mehr eine Hoftheaterdirektion, namentlich was Politik und Geschichte anlangt, Rücksicht zu nehmen hat, eine um so größere Pflicht ist es für die städtischen Theater, dem Volke, und zwar für den Verbärtinssen engmaschige Preise, eine gefundene beliebende, namentlich ergebende, deutsches Nationalgefühl erwachende Kost darzubringen. Welch ein Verdienst würde sich darum Herr Neßmeyer erworben haben, wenn er seine gesunde Volkssstücke wie z. B. "Kaiser Joseph und die Schusterstochter" welsches in Wien über hundert Vorstellungen erlebte, zur Aufführung gebracht, welches allein zwanzig Häuser gefüllt haben würde, anstatt einem gebildeten Publikum einen ganzen Sommer hindurch öffentlich die Freiheiten und Verlieren Rudelästen aufzutischen.

Da vorige Woche auf der großen Bühne der Welt schaute so gut wie gar nichts von Bedeutung vorgekehrt, so wirkte man der Kleine Wochenschau verzeihen, wenn sie sich diesmal lediglich nur auf die "Bretter" beßrührte, „welche die Welt bedeuten.“

Für geheime Krankheiten

die ich täglich v. 9 bis 2 Uhr an sprechen: Breitestr. 1, 2. Obren entstandene Krankheiten heile ich in kurzer Zeit. O. Cox Jun., früher Civiliat in der R. S. Kraus.

Dr. med. Keiler,

Waisenhausstrasse 12.

Für geheime Krankheiten frisch von 8 bis 9 Uhr.

Dr. med. G. Neumann,

Spree-Katz für Beichtpfarr. u. -

Arbeits. Preis. Blatt 21. 100. 8-10 St. 1-4 Uhr.

Wilh. Franke & Co.

49 Progerstraße 49

empfehlen

1 Zimmer Tapeten zu 10 St. incl. Vorde für nur 1 Th. 1 do. 10. zu 15 St. incl. Vorde für nur 1 1/2.

Leih-Austalt J. R. Milius

Waldschlößchen-Stadt-Restoration III.

Größtes Lager von Federmatratzen, Sophien-Cassiusen, Rautenstr. Altenbüchsen u. Bettstellen in Holz und Eisen zu billigen Preisen: Ostra-Allee 17a vorbereite.

Geld

auf Uhren, Schmuck, gute Kleider.

15 große Schlang. 16. III. Lehmann

F. Kaufmann & Sohn's

Akustisches Cabinet

Osterallee 16, täglich v. 10-6 Uhr. Entree 10 Skr.

Vollkommen schwart aus der Seide siehende Acten- und Documenten-Tinte.

empfiehlt in Flakten a 7 1/2, 4, 3 und 2 Skr. die Kavell von

F. Merz, Dresden, gr. Oberiect. 29.

NB. Diese Tinte schmämt nicht, über keinen Boden und genügt unbedingt den diffizilsten Ansprüchen.

Corsets

ross Mechanik von 8 1/2 Skr. an außerdem noch eine Garde verschieden bestreute Corsets zu aussergewöhnlich billigen Preisen bei

Louis Woller,

8 Seestraße 8.

Garantie für den Erfolg?

Rusma,

das beste existirende

Enthaarungs-Mittel,

entfernt blauen wenig Minuten jedt' und viele und mißliche Haar, ohne den Haar zu verletzen an jedem.

Preis a Pot 1 Thlr.

Hauptdepot in Dresden

Todes Commissions-Comptoir

Victoriastraße 23.

Amerikanischer

Stärkeglanz

dient als Salp zur Stärke, macht die Blätter sehr hell und blendend weiß, so dass die Schreibfeder nicht auch bedeutend beschädigt. Die Tafel 2 Thlr. Arbeit beschädigt mit Stahl nicht.

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstrasse 1.

Hillme's Reitbahn,

große Oberseergasse 14,

empfiehlt sich zur geneigten Beachtung



NB. Zum Verkauf: 2 elegante, gut gefahrene Wagenpferde, dunkle Schimmel 6 Jahre 12 1/2 St. nebst einem 8 Jahre.

Liebig's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.

Grosse Ersparnis für Haushaltungen.

Eugebliebliche Herstellung von frälicher Fleischbrühe zu 1/2 des Preises derjenigen aus frischem Fleisch. — Bereitung und Verarbeitung von Suppen, Saucen, Gemüse u. c.

Bereitung für Schraube und Kanone.

2 Goldene Medaillen, Paris 1867; Gold. Medaill. Haare 1868

Das große Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung —

Amsterdam 1869.

Detaillierte Preise für ganz Deutschland:

engl. W. Tafel 1 1/2 engl. W. Tafel 1 1/2 engl. W. Tafel 1 1/2 engl. W. Tafel 1 1/2

1 Thlr. — 2 Thlr. 1 1/2 Thlr. 1 Thlr. — 2 Thlr. 1 Thlr. — 15 St.

Nur acht, wenn jeder Tafel neben

sichende Unterschriften trägt.

zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engels-Lager bei den Correpondenten der Gesellschaft:

Brückner, Lampe & Co. in Leipzig.

Wedsver sicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Geschäftsergebnisse dieser Anstalt im Jahre 1869 waren überaus erfreulich. Durch einen neuen Zugang zu neuen Versicherungen (1812 Verträge mit 620000 Thlr.) welcher erheblich größe war als in irgend einem der früheren Jahren, in die Zahl der Versicherten auf 351500 Vertr. die Versicherungssumme auf 65150000 Thlr. der Garantiestand auf circa 16300000 Thlr.

Bei einer Jahr-Gefahrabrechnung von 3,000000 Thlr. waren nur 13400000 Thlr. 100 geforderte Versicherte zu versichern, welche eine bedeutend geringere Versicherungssumme und den Versicherten eine erheblich höhere Dividende in Aussicht stellt.

Zu diesem und den anderen der Jägerin werden nahe an

Drei Millionen Thaler

vorhandene reine Nebenrisiken an die Versicherten vertheilt. Die im Jahre 1870 im Mai an 1 Thal. von höheren Gewinnen begleitete Verlustabrechnung 1865/66 zur Vertheilung kommende Dividende beträgt 34 Procent.

Verlustraten werden vermittelt durch

Nitzschner & Sohn,

Hauptagenten in Dresden, Kleine Bachstraße 61.

aber durch die Herren
Joh. Herrmann in Dresden, am Gäßchen 24,
Oscar Reichenbauer in Dresden, Nähe der Kaiser-Friedrich- und Progerstraße,
Wolff, Trenzlinger in Dresden, Röhrstraße 3,
Grenz & Kindermann in Dresden, Reinhardt 3,
G. H. Reinhardt, Langen
Heinz Petrich, Blaschkestraße,
Ludwig & Co. Friedberg,
Sparapathenbuchhalter Wolf, Weissen,
Kraus Böh. Neustadt
H. A. Meissel & Schulz, Bittau,
Schmidt & Taucher, Torgau.

Siedewannen, Zimmerdouche und Dampfbapparate, Fahrstühle,
sowie alle zur Krankenpflege nötigen Gegenstände sind zu verkaufen und zu verleihen: Friedrichstraße Nr. 6.

SLUB
Wir föhren Wissen.



Wer etwas wahrhaft Portressliches
für sein Haupthaar anwenden will, dem kann mit aller Wahrscheinlichkeit
Robert Süssmilch's berühmte Ricinus-Oel-Pomade aus Pirna, a B. 5 Ngr.
empfohlen werden. Niederlagen haben für Dresden folgende Herren:

Herrn. Koch, Altmarkt 10.
J. Herrmann, am Gibberge.
E. Heitzer, Straße 40, u. Volkschul-
schnäuer, Gieße 10a, François, Döppling.
W. Koch, Kunenstraße 5.
F. E. Böhme, Döpplingwaldstrasse 10.
A. Zostermann, Schönstraße 5.
H. Rößfeld, Buchsäder, Hauptstr. 19.
O. Beetzendorf, Weißauerstraße 21.
Berndt, Thum, Ferdinandstraße 5.
wohl auch anderer herkömmliche Tolleto-Salbe, 2½ und 5 Ngr. und Zahnsalbe à Dose zu 3 Ngr. zu besitzen ist.

Uhlrich u. Kaders, Kreuzstr. 9.
O. Hecke, Bauernstr. 26.
Krauß, Handelsbuchdruckerei, Vorortgasse 1.
A. Schwerzgebüsch, Rosenweg 67.
T. F. Seelig, Kastanienstr. 5.
Ed. Man, Schloßgasse 1.
J. Dürner, Blaustr. 8.
Ernst Kaiser, Johannistraße 8.
Haupt-Depot, Salomonstraße 6, part.
Berndt, Thum, Ferdinandstraße 5.

Zum Besten des Albert-Vereins
(speziell für Armen-Krankenpflege)
bis 10. ds. Mts. **heute** bis 10. ds. Mts.
Geflügel-Ausstellung
im Gewandhause zweite Etage.
Loose à 10 Ngr.

Ernst Winter, Schloßstraße,
Hänsel & Ziege, Seestadt,

Dr. Schlesinger, Seestadt,
Dr. E. Simon, Elisenstraße

Schul-Anzeige.

Eltern, welche zu bevorstehendem Oster- und Pfifferl einen solchen Schulunterricht gewünscht haben möchten, werden die durchsichtige Namensliste auf die Schulenliste ihres Kindes auf der zweiten Etage von J. Schneider, Döpplingwaldstrasse 10, Nr. 5, vom April am Gewandhausstrasse Nr. 5a, 1. im Garten. Die Anzahl der Schülerinnen und Pensionäre nebst solcher von 6 bis 17 Jahren auf mir gewünschten einem gleichmäßigen und ausreichenden Unterricht, welchen umfassende Lektüre, Geschichte Dresdens erhalten; auf dem Will der schon in Klasse 1 vorbereitende Curia für den nächsten Schultag, Ausbildung in der Sekrete und weiter fortgeführt.

Nach Aufgabe meines bisherigen Stellung als Assessor beim königlichen Königlichen Bezirksgerichte betreibe ich die ad hoc eröffnete Praxis.

Dresden, Februar 1870.

Advocat Dr. Heinrich Nake,
Waisenhausstraße Nr. 18 III.

Maskenanzüge und Dominos.

elegant in grösster Auswahl, sind billig zu verleihen
Friedrich Wagner, Schössergasse 3.

Coupons von:
Österr.-Französ. Eisenbahn-Prioritäten,
am 1. März fällig.
Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Prioritäten,
Amerikanischen 6% Bonds, am 1. Mai
neben schon jetzt zu den höchsten Courts eingelöst bei

C. A. Wallerstein,
Schloßstraße Nr. 14.

Pfannsuchen-Füllung.
Himbeer- und Kirsch-Marmelade à Pfund
Johannisbeer, Erdbeer, Stachelbeer &c.
billigste Qualität

Friedrich Hartwig, Neben
dem H. Schloss Nr. 2 Taschenberg Nr. 2 H. Palais

Weissleder (Lammfelle)
Mit Handschuhmacher nicht brauchbar, ist billig zu verkaufen in der Handlung von Heinrich Müller in Dresden, Poststraße 7a.

Billige Preise.

Garantie.

Möbel-Magazin

Hauptstraße Nr. 7, I
R. Gey, Tischler. J. Krämer, Tapetierer.

Sidonien-Bad,

große Oberseergasse 33.
Obere Brüderstraße, durch Neubau neu errichtet und elegant eingerichtet.

Plattino und Pianoforte mit Metallkasten und Glasperlen empfiehlt W. Gräbner, Pianofortefabrikant, Breitstr. 7. Für Dienst im Glaslohn für 40 Thlr.

Balmenzweige, Bäuerpalmenzweige, Bouquet. Preis je Fuß und kleine Papierzählung je 15.

Gefüllt wird ein ordentliches, reichliches Haarkindchen im Alter von 15 bis 20 Jahren, am liebsten vom Kunden's sofort. Eintritt, Tharandterstr. Nr. 321 in Löbau in der Nachbarschaft

Ein Produktionsgeschäft in unserer Nähe ist Veränderungsbüro billig zu verkaufen, sofort oder zu Stern zu übernehmen. Das Nähere aus dem Altmärkt in der Schuhmacherstraße Nr. 12.

Gefüllt wurde vor einigen Jahren vom Schneiderischen Kaufmännischen auf die Weißbinderstraße 10 zwischen 9 und 10 Uhr. Abzugeben in der Fabr. d. Bl. gegen gute Belohnung.

Ein junges, anständiges, in alles recht hohen Kreise erhabenes Mädchen sucht zu sofortigem Nutzen eine Stelle. Nähertet Mellerstrasse 1a, par.

Ein als rechtlich befürchteter Gewerbetreiber, Bürger eines jahrgang bestreitbarem Geschäft, sucht auf 1 Jahr 200 Thlr. zu erlösen und bietet, falls keine Übertreter gefunden, "Garantie" in der Fabr. d. El. nicht zu zahlen.

Benzinäre

welche von Osten ab riesige Fahrzeuge besuchen wollen, finden liebliche Aufnahme in der Parallele eines Bereichs. Wer nimmt entgegen die Colonialwaren-Hausnung von Gebrüder Gaul, Vienestr. 1.

Gelder

Habt auf uns Wechsel, minderjährige Hypotheken, oder gegen sonst genügende Sicherstellung sofort bei Erbachtung strenger Discreten zu vergeben durch Kaufmann

Hugo Denechaud.

Damen

welche ihre Entwicklung in strengster Zurückhaltung abwarten wollen, finden Monate später französische Kleidung bei Gebrauch Bauer in Vobrawe.

Wisserne Bettstellen, Kinderbettstellen, Flaschenregale u. s. w. empfiehlt billig C. Kroh, Schloss, gr. Blauenbacherstr. Nr. 10.

Wissner, Schloss, Schlossgasse, Juwelen und Schmuck, Juwelen und Schmuck aller Damen-Garderober noch neuen Modellen wird günstig gelebt Jacobsblatt Nr. 5, 1. Etage, rechts.

In dem Familien-Pensionat einer gebildeten Dame n. d. Thüringen wieder einige junge Mädchen die französische Kleidung finden.

Geboten ist Unterricht in Sprachen, Wiss. und Wissenschaften sowie allen wöchentlichen Arbeiten: Schneider, Röcken und Blättern, verbunden mit mittlerer Kleidung und Vergleich. Alles Blätter unter C. L. Dresden, Döpplinggasse Nr. 14, 3. Etage.

Wanz neu!

Rassen-Krone, ff. portugies. doppelt weißig und überzeugend, empfiehlt pr. 100 Et. 2 Thlr. pr. Mitt. 18 Thlr. Bergmann & Co. Weißb. 1.

Ihr Lager moderner und toller Kleiderstoffe

durch Güte und Volligkeit ist aufzeichnend, empfiehlt einer guten Beziehung.

Miana Keil, böhmische Str. 1.

Trauerhüte

billig und sehr gut steht in Auswahl im Geschäft von M. Lippert, nur 17 a Ostralallee 17 a.

Sucht weiter welche verleihen.

Beinlängen

echtes, festes Habefat, und Glaswand'sches Stielgarn zu handlichen empfiehlt

Louis Wölker, Strumpf-fabrikant, Nr. 8 Neustrasse Nr. 8, 1. Etage der Kreuzstraße.

Die höchsten Preise

sagt man ihr getragene Herrenkleider. Wer. Ihr. geben auf Wad. 200 Et. Wissner. Wissner. Wissner.

Die zeitige und billige Cigare direkt durch die Hamburger Cigare, das Qualität 1. Qualität, nur zu haben Döppling 13 bei L. H. Grengel, empfohlen durch

A. Legner.

Ganz einfach zu verkaufen sind weisse Blätter, die aus Alten mehrere Blätter, Schokolade 1. Rausch. Schokolade. Schokolade. 1. Cognac. Spiegel. Spiegel. Spiegel sind u. Sicht: Größe 17, 1.

Ein gedrehtes Pianoforte, 6 Octaven, für 100 Thlr., ist für 25 Thlr. zu verkaufen.

Schäferstraße 76, 2. Etage.

Engl. Unterricht
für ältere und jüngere Personen von einem Engländer Kostenlos. 24. I.

Nicht zu verwechseln.

Im Parterre.

Schreiberstraße 1b, 5. Laden.

Schottische Kleiderstoffe.

Gle. 3, 4, 5, 6, 7½ Ngr.

Samsons, Krebs, Gle. 6½ Ngr.

Moliere, schwarz.

Gle. 5½, 6½ bis 13 Ngr.

Moliere, braun und grau.

Gle. von 7 Ngr. an.

Fr. Paul Bernhardt,

Schreiberstraße 1b, 5. Laden.

Im Parterre.

Gegen Husten und Heiserkeit

empfehlt besonders die leicht benötigten

Brust-Shrub

das 20 24 Pf. einer weit Beachtung

J. Dorschans, Freiberger

Platz 21 d.

Geld-

Darlehen auf Waren und Gland jeder Art: Landhausstr. 20, z. Gl. M. Rüffer.

Masken.

Zinnschmuck.

Füllern.

Könige.

Goldband.

Silberketten.

etc. o. c. etc.

empfehlen

C. A. Richter & Sohn

Wallstraße 4, gegenüber der Post.

Dr. med. Büttner,

Hoher Meißnungsstrasse 29, mögl. ist

Unterstrasse 1. II. Et.

Preis 100 bis 120 Thlr.

Mastvieh-Verkauf.

Auf dem Rittergut Lossen bei Burzen stehen 100 Stück gut gesättigte Hammel zum Verkauf.

17,000 L. - 2. Garten

2000 Thlr. Miete,

30,000 thl. fest. Preis

Dieses Grundstück, im südlichen Teil der Bauplatzfläche, unweit vom Bauplatz, mit Giebelhof, bringt bei einer kleinen Veränderung ohne Miete, auch eigentlich kein Grundstück zu einem großen industriellen Unternehmen und Verhältnisse selber sofort zu verkaufen durch Carl Schmidel, große

Wiederholung 7. Dresden.

Masken-Anzüge,

Domino's

zu hoher Qualität, schönes kaufen und elegant, sind bl. in an beliebten großen Geschäften 3, 3 Et. bei Kirnung.

Elegante Damehüte

und Fräulein empfiehlt zu den tollsten Kreisen das Fünfzehntal, große Kirchnerstr. 6.

Durch die Errichtung des Holländischen

Vorhoof-geest sind alle Kleider-

und Wörter unbedingt geworden,

durch den Gebrauch dieses

Barterzeugungsmittel

erhalten junge Männer einen vollständigen Bart, das Aussehen der Haare darf sofort auf und bedient das Baden.

Die Räuber auf eine unglaubliche Weise. Kein Mittel erreicht bis jetzt, welches diesem gleichkommt. Preis 1 Et. 15 Thlr. unter Garantie, 1 Et. 8 Thlr. ohne Garantie. Zu haben bei:

G. H. Rehfeld, Hauptstraße 19.

Hermann Koch, am Stiftmarkt,

Oswald Uhlig, Hauptstraße.

Carlsruhe.

Möbel-Croises

in Gardinen und Sofabezügen gezeigt, in feinen neuen Mustern,

überall die Gl. 6 Ngr., bei mir nur

5 Ngr.

Robert Bernhardt,

Freiberger Platz 21c.

Baumwachs.

Das von mir seit 60 Jahren fabri-
zierte in tapete Baumwachs, fabriziert
ich wie früher noch aus den reinsten
Garnen und ein Preis je Et. in Paqueten
zu 5 u. 10 Thlr. zur gef. Abnahme,
und liegen bei mir in der Werkstatt:

2 Sch. Birkenseamen.

Weihelebenseamen

und circa 50 Gld. sicher weißer

Munklebenseamen in bester Leimfähigkeit

Haare. Hochdruck soll ergeben

Adolph Wilhelm Lehner,

Görlitz 6. D

Schweidnitzhain b. Waldeheim,

Sonntags den 12. Februar 1870,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Hotel de Saxe
Soirée Musicale
von
Anton Rubinstein

unter gefälliger Begleitung der
Concertsängerin Fräulein **Helene Magnus**
aus Wien.

PROGRAMM

1. Suite (A-dur)	A. Rubinstein	2. Schubert.
2. a) Das Bildchen.		b. A. Mozart.
b) Der Nachtmus.		c) Au dem Sonnenchein.
c) Au dem Sonnenchein.	A. Rubinstein.	
3. Sonate D-moll, Op. 29 Nr. 2.	A. Rubinstein	4. v. Beethoven.
a) (A-dur)		b) (F-dur).
b) (F-dur).		c) Ritterlied.
c) Ritterlied.	A. Rubinstein.	
5. (Das) Wiedergängige Verlobung		6. (Das) Wiedergängige Verlobung
a) Gräfin von Soubise		a) Gräfin von Soubise
b) Bozel als Proppet aus Op. 92		b) Bozel als Proppet aus Op. 92
c) Polonaise		c) Polonaise
d) Polonaise (A-dur)		e) Maria à la turca aus den Ruinen von Athen.
e) Maria à la turca aus den Ruinen von Athen.	A. Rubinstein	

Der Katalog ist auf der Rückseite des 10. Blattes zu abdrucken & bedruckt in Berlin. (Druck bei Bernhard Friedel.)

Plakat für Billets 1 Thlr. 10 Mar., sowie Etiketten 15 Mar. sind von 9-1 und 3-6 Uhr zu haben in der Stadt und Plakatstube, abdruckt von Herrn Bernhard Friedel, Schönstraße 17.

1. Abend 4 Uhr. Restaurant 2. Abend 7½ Uhr. (Rauchende gestattet.)

Königliches Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute: 2 Große Concerte

(Nachmittags-Concert ohne Tafelservice)
ausgeführt von dem R. S. Garde-Stabstrompeten und Trompetenmeister
Herrn F. Wagner mit dem Komponistenteam des R. S. Garde-Zeremonial-Meisters
Orchester 26 Mann. Klaviermusik.

Aufgang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Eintritt 3 Mar. Programm a. d. Gassen.

Abend-Concert (Rauchen gestattet)
ausgeführt von dem Kapellmeister G. v. Hartig mit der Bande des R. S.
Leib-Kavallerie-Meisters. Eintritt 10 Mar. 100 Thlr.

Eintritt 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr. Eintritt 3 Mar. Programm a. d. Gassen.

Täglich großer Concert 3. G. Marischka

Kroke Wirthschaft des Rgl. gr. Gartens.

Sinfonie-Concert vom Stadt-Musikchor

unter Direction des Herrn Stadtkommandeur Erdm. Puffoldt.
Zur Aufführung kommen die Cubaturen in Nero, von Beethoven, zu die
beiden Nächte, von Beethoven, wie a. a. dem Maestro von Süden, wie
ohne Worte von Mendelssohn. Sinfonie 10 Mar. 6. C-Dur von Mozart.
Endg. 4 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Klavier Lippmann.

Salon Victoria

am Böhmischen Bahnhofe.

Täglich

Grosses Concertausgeführt von der Capelle des Hauses, unter Leitung des Herrn
Musikdirektor Pohl.

Täglich Vorstellung.

ausgeführt von dem gesammelten engagierten Künstlerpersonal.

Das Programm enthält die neuesten und besten Werke.

Gasteneröffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Billets auf ermäßigte Preise bei den Herren Kaufleuten
G. Wissens (Schildstrasse) und C. Grengel (Dönhopf); in Freiburg
bei Herrn G. Schüller, im Weinhause.

Männer unter 10 Jahren zu Abrechnung des Elters zahlen die Hälfte
des Eintritts.

Billett und nur für den Tag gültig, an welchem sie
gelöst sind.

Der Saloon ist gut belebt.

Die Direction.

Münchner Hof.

Heute Abend 10, den 7. Februar,

Grosses Tyroler National-Concert

der Inthalt'sche Sänger-Gesellschaft Lechner.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 2½ Mar. Programm an den Gassen

Schlittschuhbahn

auf dem Teiche des Rgl. gr. Gartens

Morgen Dienstag

Grosses Concertvom Klavierchor des R. S. Leib-Grenadier-Regt. Nr. 100 "König Joachim"
unter Leitung des Kapellmeister Herrn A. Gehrlich.

Anfang 7½ Uhr. Gebt Gasse.

Sängerhalle.

Wilsdrufferstraße 42, Eingang Querstraße.

Heute Concert von den beliebten Singspiel-Gesellschaften
H. Neubretter aus Chemnitz unter Mitwirkung der Bela und
Gärtner-Schüler Herrn Fritze Hermann und F. Schwab.

Ihm zahlreichen Besuch wünscht

G. Potzold.

Gr. Schlittschuhbahn

auf der Hove in Renstadt

(zwischen der Gasse und Oelzstraße)

heute Abend von 7-9 Uhr an

Großes Militair-Concert

vom Klavierchor des R. S. 2. Korps mit Major H. 100 "König Joachim"

unter Leitung des Herrn Kapellmeister A. Breitner.

Die offizielle Einladung.

Bazar-Keller.Gastronom-Gesellschaft von der Schulegasse Dom-Carolus mit
humoristischen Vorlagen. Eintritt 6 Mar.

heute Abend Braukeller. Anfang 8 Uhr.

weiter er jede Stunde

Träbert.

Altona.

heute Kranzenbergs. Anfang 8 Uhr

a. M. 6 Uhr. Erbene Knuspe.

Hamburg.

Heute Kranzenbergs. Anfang 8 Uhr

a. M. 6 Uhr. Erbene Knuspe.

Tonhalle.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. 10. Februar.

Schweizerhäuschen.

Heute von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

10. Februar.

Bianca-Saal.

Heute Ballmusik. Von 7-10 Uhr Tanz-Verein.

Vorabend G. Vogtländer.

ODEUM.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. 10. Februar.

Lincke'sches Bad.

Heute von 7-10 Uhr Tanzverein. Ballmusik 6. Februar 1 Uhr.

J. Wuschy.

Goldne Sonne.

Heute Tanzvergnügen. Von 6-8 Uhr Freier Tanzverein.

Zur Elegie.

Heute von 6-7 Uhr an ein soziales Tanzchen.

Schloss im Elternhaus.

Im Gewandhaus 1. Etage.

Heute große Vorstellung.

Erste Aufführung:

Räumlich bewegliche Astronomische-Theatralische Darstellungen

Zweite Aufführung:

Gastspiel des Chinesen Herrn Lung-Look, Holz-

künstler Dr. Majestas des antiken Text "Die von China".

Aufführung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. G. P. Mischke.

Die heiligen Stätten von Jerusalem.

22. Februar 32. Das ist noch eine Zeit an gereiste und verloren über-

haupt die Kirchen Städte auf der Welt aufzuzeigen. 10 Uhr 1000

Thlr. 10 Uhr 1000 Thlr. 2-3 Uhr bei jeder Aufführung 1000 Thlr. Dahler

Gasthof zu Possendorf.

Mitwoch den 9. Februar.

Karpfenschmaus.

Gei ldet eingehen ein.

Gewerbe-Verein.

Hauptversammlung

Dienstag den 6. Februar Abends 7 Uhr

in der Centralhalle.

Tagesordnung: Gehaltliche um keine technische

Rüttelungen. — Es soll der Herrn Biologe Sossdorf über die Gefahren

und Nachteile im häuslichen Leben. — Begegnungen.

Der Vorstand

Großer öffentlicher**Masken-Ball**

im Kaufhaussaale zu Freiberg

Montag den 14. Februar 1870

Anfang 7 Uhr.

Seit 1830 war in Freiberg kein öffentlicher Maskenball. Die

unterrichteten Bürger haben mit nicht ganz unbedeutenden

Kosten für dieses Jahr dies Unternehmen gewagt und haben hiermit

zu recht eine Anerkennung ein. Herrn Leibnitz & Co. vor.

Damenkleider & Co. vor verkaufen die Herren Buchhändler Amtl.

Kaufmann Gottweber, Kaufmann Kreikenbier, Handels-

macher Bernhard und die Uhrmacher.

Hierfür ist nichts, gärtnerische Methode unterrichtet, um nicht viele

Stunden zu verbrauchen.

Herr Hoffarth, Kunstmaler, Seestadt.

Auswahl Personen, Ringel-

Tafelform.

von 30-150 Thlr. Sekretär, Zürcher, Städte, Sophias, Spiegel,

Ehrenamt. Geschäftsräume mit Red-

tagen bis 10 Uhr zu verkaufen.

Schönergasse 21, 1.

Schuhmacher gehülfen

gut gute Herrenarbeiter sucht

G. Hoffarth, Johannisstr. 7.

Eine schöne große Werkstatt mit

16 Thlr. zu verkaufen.

Schönergasse 21, 1. Etage.

Sophia, Schranken u. Berg. Wiederauf-

Strasse 12 zu verkaufen.

Gute alte Güte.

Gute alte Güte.